

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Willhelm Shakespears Schauspiele

[Der Kaufmann von Venedig. Wie es euch gefällt]

Shakespeare, William

Straßburg, 1778

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-86723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86723)

würde nicht übel gethan seyn, wenn man ihm das
Geweih anstatt eines Lorbeerkränzes auf den Kopf
setzte. Habt ihr kein Lied, ihr Jäger, das sich
auf diese Gelegenheit schießt.

Jäger. Ja, Sir.

Jaques. Singt es; es ist einerley, aus welchem
Tone es geht, wenn es nur brav Lärmen macht.

Lied.

Was kriegt der, der das Wild erschlagen?

Die Haut und Hörner soll er tragen.

Singt ihn nach Haus:

Mach dir nichts drauß,

Das Horn, das Horn zu tragen.

Es stand schon als ein Hauptschmuck vorn,

Es' du wardst auf die Welt gebor'n,

Dein Vater und sein Vater habens schon getragen.

Das Horn, das Horn, das stolze Horn

Verdient nicht Spott, verdient nicht Zorn.

(Sie gehen ab.)

Fünfter Auftritt.

Rosalinde und Celia.

Rosalinde. Sieh, was sagst du nun? Ist es
nicht schon über zwey Uhr? Mich wundert, daß
Orlando noch nicht hier ist.

Celia. Ich stehe dir dafür, er hat aus lauter Liebe und Verzückung seinen Bogen und seine Pfeile genommen, und ist schlafen gegangen. Sieh, wer kommt da?

(Silvius reit auf.)

Silvius. Ich hab' einen Auftrag an Euch, schöner Jüngling; meine geliebte Phöbe befaßt mir, Euch dieses zu geben. Ich weiß den Inhalt nicht; so viel ich aber aus der finstern Stirne und den verdrießlichen Geberden, die sie unterm Schreiben machte, errathen kann, wird er eben nicht angenehm seyn. Vergib mir; ich bin dabey bloß ein unschuldiger Bothe.

Rosalinde. Die Geduld selbst würde bey diesem Briefe auffahren, und umher toben; wer das leiden kann, kann alles leiden! Sie sagt, ich sey nicht schön, ich sey unhöflich, sie nennt mich stolz, und sagt, sie könnte mich nicht lieben, wenn gleich eine Mannsperson so selten wäte, als ein Phönix. O! verzweifelt! Ihre Liebe ist wahrhaftig der Hase nicht, nach dem ich jage. Warum schreibt sie mir so? = = Höre, Schäfer, ich glaube, das ist ein Brief von deiner eignen Erfindung.

Silvius
Inhalt ni

Rosalin
Liebe hat e
Ich hab' il
leberne Ha
wirklich, s
es waren i
Bäurinn.

sage nur,
ist die Erst

Silvius
Rosalin
Schreibau

Schreibau
herausfod
wie der
ches Geh
aushecken

Wirkung
ihr den

Silvi
ihn noch
von Phö

Silvius. Nein, wahrhaftig, ich weiß den Inhalt nicht; Phöbe schrieb ihn selbst.

Rosalinde. Glaubt mir, ihr seyd ein Geck; die Liebe hat euch das Gehirn aus den Falten gerückt. Ich hab' ihre Hand gesehen; sie hat eine hübsche lederne Hand, eine steinfarbene Hand; ich dachte wirklich, sie hätte ihre alten Handschuhe an; aber es waren ihre Hände; sie hat eine Hand wie eine Bäurinn. Doch davon ist die Rede nicht. Ich sage nur, sie hat diesen Brief nicht erdnen; das ist die Erfindung, und die Hand einer Mannsperson.

Silvius. In der That, es ist die ihrige.

Rosalinde. Ey! das ist ja eine prahlerische Schreibart, eine barbarische Schreibart, eine Schreibart für Leute, die sich auf den Degen herausfordern. = Zum Henker, sie packt mich an, wie der Türk einen Christen. Ein sanftes weibliches Gehirn konnte keine so riesenmäßige Einfälle aushecken, solche äthiopische Redensarten, in ihrer Wirkung noch schwärzer, als sie aussehen. Wollt ihr den Brief hören?

Silvius. Wenns Euch beliebt; denn ich hab' ihn noch nicht gehört; aber leider! schon zu viel von Phöbens Grausamkeit gehört!

Kosalinde. Sie phöbisset mich, daß es eine
Art hat. Hört nur, wie die Tyranninn schreibt:

Kamst du, ein Gott im Hirtenkleid,
Ein Mädchenherz hier zu bekriegen;
Kann ein Frauenzimmer so spotten?

So lege deine Macht beyseits;
Ein weiblich Herz voll Zärtlichkeit
Erliegt in einem solchen Streit;
Wie leicht ist's einem Gott, zu siegen!
Habt ihr jemals solche Beschimpfungen gehört?

Wirkt deiner schönen Augen Macht,
Selbst wenn sie zürnen, solche Liebe;
O! was erregten sie für Triebe,
Würd' ich von ihnen angelacht!
Da du mich schaltest, lieb' ich dich;
Was thät' ich, seufztest du für mich?

Der diesen Brief dir übergiebt,
Weis wenig, wie dich Phöbe liebt.

Entdecke wieder mir durch ihn,
Ob dieß mein Herz, und was ich bin,
Zur Gegengunst dich reizen kann;
Wo nicht, so zeig' durch ihn mir's an;
So bleibt der armen Phöbe doch
Der Tod zur letzten Zuflucht noch.

Silvius.

Silvius
Celia.

Kosalin

Nein, er ver
bild kannst
frument z
spielen? I
nur wieder
hat dich zu
sag' ihr, u
daß sie die
so wolle i
bittest. W
fort! = =
Gesellsch

Olto

so gut,
diesem
bäumen

Celia

(Dr

Silvius. Und das nennt Ihr Schimpfen?

Celia. Ach, du armer Schäfer!

Rosalinde. Hast du Mitleiden mit ihm? = a
Nein, er verdient kein Mitleiden. Solch ein Weibz
bild kannst du lieben? Was? dich zu einem In-
strument zu machen, und falsche Töne auf dir zu
spielen? Das ist nicht auszustehen! = = Nun, geh
nur wieder zu ihr = = denn ich sehe wohl, die Liebe
hat dich zu einem zahmen Wurme gemacht = = und
sag' ihr, wenn sie mich liebe, so befehl ich ihr,
daß sie dich lieben soll; und wenn sie nicht will,
so wolle ich sie nimmermehr haben, bis du für sie
bittest. Wenn du ein treuer Liebhaber bist, so geh
fort! = = Kein Wort weiter = = Hier kommt mehr
Gesellschaft.

(Silvius geht ab.)

Sechster Auftritt.

Oliver zu den Vorigen.

Oliver. Guten Tag, ihr schönen Kinder; seyd
so gut, wenn ihrs wißt, und sagt mir, wo in
diesem Forste eine Schäferhütte zwischen Oliven-
bäumen zu finden ist.

Celia. Westwärts von hier, diesen Hügel herab,
(Dritter Band.)

11